



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Europäisches Naturerbe Natura 2000-Gebiete FFH-Gebiete „Hörnergruppe“ (8527-301) und „Schönberger Ach“ (8527-371)

Kurzinfo zum Managementplan - Stand Oktober 2020



Abb. 1: Hochlagenmoorkomplex am Wannenkopf (Foto: Boris Mittermeier)

#### Das ökologische Netz Natura 2000

Schutz und Erhaltung der biologischen Vielfalt sind globale Ziele, die sich die Weltgemeinschaft mit dem „Übereinkommen über die Biologische Vielfalt“ 1992 gesetzt hat. Noch im selben Jahr wurde das europaweite Netz Natura 2000 initiiert. Rechtliche Grundlagen sind die Vogelschutz-Richtlinie von 1979 und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aus dem Jahr 1992. Die europäischen Vogelschutzgebiete und die Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete bilden das Netz Natura 2000, ein großräumiges und zusammenhängendes System aus Lebensräumen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten**

in Zusammenarbeit mit

**Regionalem Kartierteam Schwaben, AELF Krumbach  
Regierung von Schwaben, Sachgebiet 51 Naturschutz,  
Unterer Naturschutzbehörde Landratsamt Oberallgäu**

**BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG**

**Regierung von Schwaben**



Wir profitieren alle von den ökologischen Dienstleistungen, die naturnahe Landschaften liefern. Europaweit erbringt das Natura 2000-Netz eine Wertschöpfung von einigen Hundert Milliarden Euro pro Jahr. Die Vielfalt dieser Gebiete sichert auch Artenvielfalt und intakte Lebensräume, sauberes Wasser und attraktive Landschaften für künftige Generationen.

## Warum ein Managementplan?

Für die Natura 2000-Gebiete wird in der Regel jeweils ein Managementplan erarbeitet. Grundlage für die Managementpläne sind die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebiets. Der Managementplan dokumentiert, wo bedeutsame Lebensräume und Arten vorkommen und in welchem Erhaltungszustand sie sind. Die dazu notwendigen Erhebungen werden nach festgelegten Kriterien durchgeführt.

Im Maßnahmenteil des Managementplans wird örtlich konkret gezeigt, was für die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensräume und Arten notwendig ist. Dies ist in vielen Fällen die Weiterführung der bisherigen Bewirtschaftung und Pflege, kann aber auch die Wiederaufnahme einer bestimmten Bewirtschaftungsart oder eine Renaturierung bedeuten. Für die Bewirtschafter zeigt der Managementplan auch Fördermöglichkeiten auf, da für angepasste Nutzungen, Bewirtschaftungserschwernisse oder Ertragsminderungen Ausgleich gezahlt werden kann.

## Information aller Beteiligten

Der Plan wird von dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Schwaben) zusammen mit der Regierung von Schwaben und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Oberallgäu erarbeitet. Der Planentwurf wird mit den Betroffenen, vor allem Grundbesitzern, Bewirtschaftern und Kommunen abgestimmt. Durch eine möglichst breite Akzeptanz der Ziele und Maßnahmen soll die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung geschaffen werden. Denn nur durch gemeinsames Handeln können wir die vielfältigen Kulturlandschaften unserer bayerischen Heimat bewahren und dazu beitragen, das europaweite ökologische Netz Natura 2000 zu sichern.

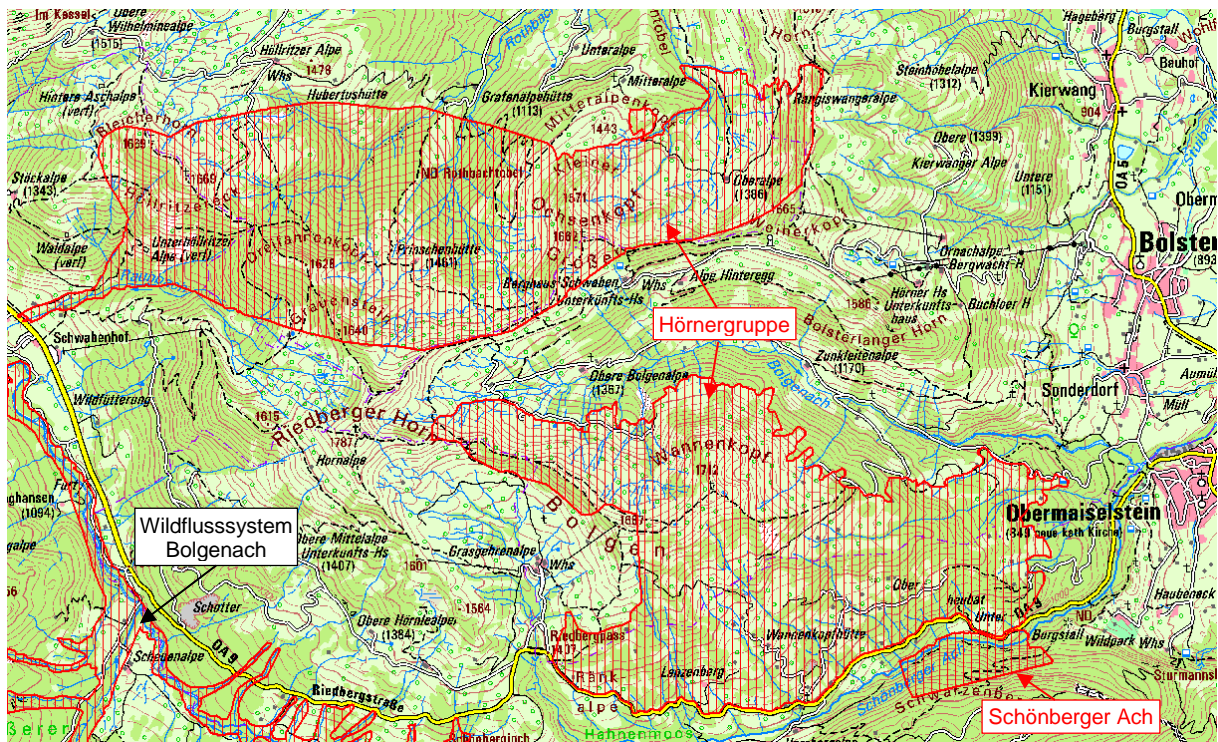


Abb. 2: Übersichtskarte: FFH-Gebiete 8527-301 „Hörnergruppe“ und 8527-371 „Schönberger Ach“ sowie das angrenzende FFH-Gebiet 8526-301 „Wildflusssystem Bolgenach“. (Geobasisdaten: Bayer. Vermessungsverwaltung)

## Gebietsbeschreibung

Die beiden FFH-Gebiete liegen im Südwesten des Landkreises Oberallgäu auf dem Gebiet der Gemeinden Balderschwang, Blaisbach, Bolsterlang und Obermaiselstein und umfassen mit 1.179 Hektar („Hörnergruppe“), bzw. 29,7 Hektar („Schönberger Ach“) einen repräsentativen Ausschnitt der Allgäuer Flysch-Voralpen sowie der Wildbach-Schlucht der Schönberger Ach. Für das Schutzziel ausschlaggebend sind die weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen Lebensräume mit naturnaher



Dynamik in der hochmontanen bis subalpinen Stufe. Kennzeichnend sind besonders Hoch- und Niedermoore, Borstgrasrasen, Rieselfluren sowie Hochstaudenfluren, Grünerlengebüsche, Zwergstrauchheiden und subalpine Wälder als Lebensräume charakteristischer Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. Raufußhühnern.

### Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Im FFH-Gebiet „Hörnergruppe“ kommen insgesamt 23 verschiedene Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie vor. Sie haben einen Gesamtumfang von 624 ha (52,9 % Anteil am FFH-Gebiet). Im FFH-Gebiet „Schönberger Ach“ kommen ausschließlich Wald-Lebensraumtypen mit einem Gesamtumfang von 9,71 ha (32,7 % Anteil am FFH-Gebiet) vor – diese sind allerdings bislang nicht im Standarddatenbogen gemeldet.

#### Offenland-Lebensräume „Hörnergruppe“



**Abb. 3:** Die Großblättrige Schafgarbe (*Achillea macrophylla*) ist in Bayern nur im Oberallgäu zu finden. Sie ist hier eine wertgebende Art der alpinen Hochstaudenfluren (LRT 6430) (Foto links: U. Kohler). Berg-Mähwiese oberhalb der Wannenkopfhütte. Margeriten- und Wiesen-Flockenblumen-Aspekt. Im Hintergrund Übergang zum Kalkflachmoor (LRT 7230) (Foto rechts: M. Wecker).



**Abb. 4:** Rasenbinsen-Hochmoor (LRT 7110\*) am Hinterbolgen (links). Alpine Rieselflur (LRT 7240\*) mit Fetthennen-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*) an der Mitter-Alpe (rechts) (Fotos: M. Wecker).

Mit fast 80 ha auf 122 Teilflächen ist der Lebensraumtyp der „**Kalkreichen Niedermoore**“ (LRT 7230) mit Abstand am häufigsten im Gebiet vorzufinden. Dies ist auch nicht verwunderlich, zählt die Hörnergruppe doch zu den wichtigsten Moorlandschaften der bayerischen Alpen. Mit zahlreichen seltenen Arten und hohen Anteilen an lebensraumtypischen Kräutern befinden sich etwa 2/3 der Flächen in hervorragendem Erhaltungszustand (A).

Ebenso wichtig sind die „**alpinen Silikatrasen** (LRT 6150)“, deren Ausdehnung mit 74 ha auf 58 Flächen nur unwesentlich kleiner ist als die der kalkreichen Niedermoore. Auf diesen von Borstgras geprägten Rasen finden sich botanische Besonderheiten wie der Purpur-Enzian, die Ziestblättrige Teufelskralle und der Großköpfige Pippau. Der Lebensraumtyp befindet sich überwiegend in hervorragendem Erhaltungszustand (A).

Die „**alpinen und borealen Heiden**“ (LRT 4060) sind meist eng mit anderen Lebensraumtypen vergesellschaftet. Besonders wertvoll, auch aus faunistischer Sicht, sind die ausgedehnten Komplexe mit den alpinen Silikatrasen (LRT 6150). Hier wächst das Einköpfige Ferkelkraut, eine besondere Rarität, die den meisten anderen bayerischen Gebirgen fehlt. Auch Komplexe mit artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230\*) sind häufig und befinden sich insbesondere an den extensiver beweideten Rändern der

Alpflächen. Die 37 kartierten Flächen (43 ha) befinden sich überwiegend in hervorragendem Erhaltungszustand (A).

Nicht nur häufig in Komplexen mit den oben genannten alpinen und borealen Heiden, sondern auch mit weiteren LRT wie den Bergmähwiesen oder verschiedenen Moorlebensräumen sind die **artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230\*)**. Sie zeigen aufgrund hoher Anteile an Zwergsträuchern und krautigen Pflanzen meist eine hervorragende Habitatstruktur. Von den 15 ha Lebensraumtypfläche befinden sich 2/3 in hervorragendem Erhaltungszustand (A).

Der prioritäre Lebensraumtyp der „**Lebenden Hochmoore“ (LRT 7110\*)** ist gekennzeichnet von Haarsimsen-Rasen, die mit Torfmoosdecken durchsetzt sind. Er zählt mit 19 ha auf 26 Flächen zu den bedeutenderen Lebensraumtypen des Gebietes während die „**Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140)**, deren Arteninventar vermutlich aufgrund der Höhenlage nur fragmentarisch vorhanden ist, mit 0,41 ha auf einer Fläche außerordentlich selten sind. Beide befinden sich überwiegend in gutem Erhaltungszustand (B).

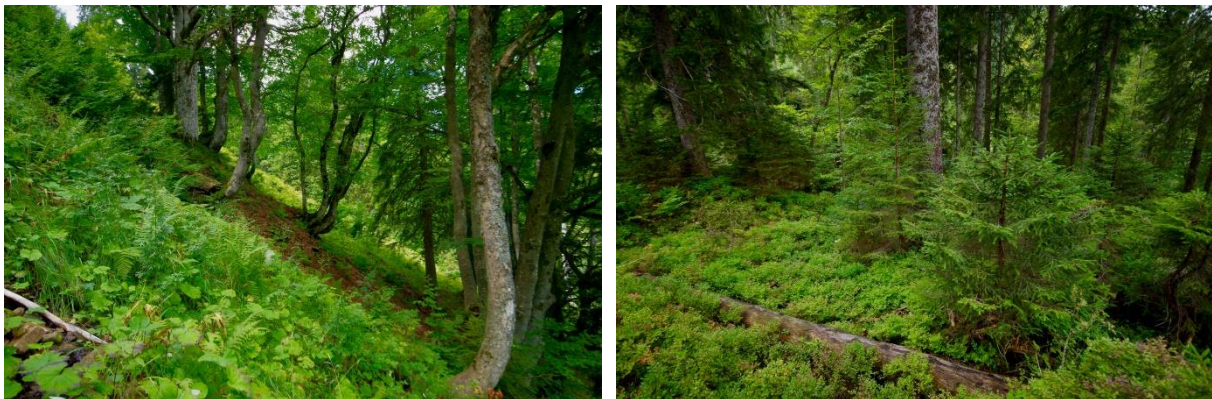
Die fast ausschließlich auf den Hängen zwischen Wannenkopfhütte und der ehemaligen Heublat-Alpe zu findenden „**Berg-Mähwiesen“ (LRT 6520)** sind mit 4,6 ha eher gering vertreten. Sie kennzeichnen sich durch Goldhafer, Glatthafer und zahlreiche Kräuter wie den Wiesen-Bocksbart. Die Berg-Mähwiesen befinden sich in überwiegend hervorragendem Erhaltungszustand (A).

Aufgrund der vorherrschenden tonreichen, oft weitgehend entkalkten Böden über den anstehenden Flyschgesteinen ist der Lebensraumtyp der „**Alpinen Kalkrasen“ (LRT 6170)** mit 7 Vorkommen und 4 ha Fläche eher selten im Gebiet. Sein Erhaltungszustand ist durch die guten bis hervorragenden Habitatstrukturen als gut (B) zu bewerten.

Der aus naturräumlichen Gründen in Bayern nur fragmentarisch vertretene Lebensraumtyp der „**Alpinen Rieselfluren“ (LRT 7240\*)** konnte mit den charakteristischen Arten Alpen-Binse, Bunter Schachtelhalm und Dreiblüte Binse auf 8 Flächen mit 0,55 ha erfasst werden. Die Flächen befinden sich in gutem Erhaltungszustand (B).

Aufgrund der Höhenlage und der intensiven Nutzung sind die „**Feuchten Hochstaudenfluren“ (LRT 6430)** oftmals von Grünerlengbüschen oder Weiderasen abgelöst und treten mit knapp 1 ha und 3 Teilflächen nur selten auf. Allerdings ist ihr Erhaltungszustand aufgrund des Artenreichtums als hervorragend (A) zu bewerten.

### Wald-Lebensräume „Hörnergruppe“



**Abb. 5:** Subalpine Buchenwälder mit Ahorn (LRT 9140) stocken meist in schneereichen Lagen wie dem Prinschenkessel, wo die Bäume durch den Schneedruck oft säbelartig wachsen. (Foto links: B. Mittermeier). Hainsimsen-Tannen-Fichtenwälder (LRT 9412) auf feucht-sauren Standorten sind meist von Heidelbeere unterlaufen, die Bestände sind oft mehrschichtig aufgebaut (Foto rechts: B. Mittermeier).





**Abb. 6:** Subalpine Fichtenwälder sind meist licht aufgebaut und bilden die natürliche Waldgrenze im Gebirge. Auf sauren Böden wie in der Hörnergruppe dominieren Beersträucher wie Heidel- und Preiselbeere. (Foto links: B. Mittermeier). Der filigrane Tannen-Stachelbart (*Hericium flagellum*) kommt auf starkem Tannen-Totholz vor und gilt als Zeiger naturnaher Wälder (Foto rechts: B. Mittermeier).

Mit 4 Teilflächen und insgesamt 3,92 Hektar ist der Lebensraumtyp „**Subalpiner Buchenwald mit Ahorn**“ (LRT 9140) nur mit kleinen Flächen und ausschließlich im Bereich des Prinschenkessels im Gebiet vertreten. Er besiedelt lehmige Böden in schneereichen Kessellagen und wird überwiegend von Laubhölzern wie Buche und Bergahorn geprägt. Auf Sukzessionsflächen ehemaliger Alpfelder treten dagegen Pioniere wie Grünerle, Großblättrige Weide oder Vogelbeere in den Vordergrund. Der Lebensraumtyp befindet sich aktuell in gutem Erhaltungszustand (B).

Deutlich größere Flächen nimmt der Lebensraumtyp „**Hainsimsen-Tannen-Fichtenwald**“ (LRT-Subtyp 9412) ein, der mit 31 Teilflächen auf insgesamt 48,41 Hektar stockt. Diese für den Flyschbereich besonders charakteristischen Wälder besiedeln ganzjährig feuchte, saure Mineralböden mit geringer Nährstoffversorgung. In diesen von Natur aus laubholzarmen Wäldern sorgt besonders die Tanne als Schattbaumart für die typischerweise plenterartige Struktur dieses Waldtyps. Die Bestände befinden sich aktuell in einem guten Erhaltungszustand (B).

Auf nur einer einzigen Teilfläche mit 0,43 Hektar wurde der „**Sauerhumus-Fichten-Blockwald** (LRT 9414) im Bereich Obere Heublat kartiert. Er besiedelt dort eine Blockschutthalde aus groben Silikat-Blöcken, die aufgrund der Kaltluftspeicherung in den Klüften über ein besonderes Klima (Eiskeller-Effekt) verfügt. Die Fichte als einzige Hauptbaumart kommt mit diesen extremen Bedingungen am besten zurecht und wird nur vereinzelt von Vogelbeere oder Tanne begleitet. Aktuell befindet sich auch dieser Lebensraumtyp in einem guten Erhaltungszustand (B-).

„**Subalpine Silikat-Fichtenwälder**“ (LRT 9416) bilden mit 148,3 Hektar den flächenmäßig größten Lebensraumtyp im Gebiet. Dieser ausgesprochen zonale Lebensraumtyp ersetzt oberhalb von ca. 1.400 m Höhe allmählich den Bergmischwald und bildet bei ca. 1.700 m Höhe in den Nordalpen die Waldgrenze. Die Fichte tritt dort klimabedingt als alleinige Hauptbaumart auf – die Nebenbaumarten Tanne, Bergahorn oder Vogelbeere sind meist nur noch einzelstamm- bis truppweise beigemischt. Dieser Lebensraumtyp befindet sich aktuell in einem guten Erhaltungszustand (B).

## Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume

### FFH-Gebiet „Hörnergruppe“

Einige im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie sind bisher nicht im Standarddatenbogen gemeldet. Sofern ihr Vorkommen für das Gebiet relevant ist, werden sie zur Nachmeldung vorgeschlagen und wünschenswerte Maßnahmen zu ihrem Schutz formuliert. Nicht signifikante Lebensraumtypen werden dagegen nicht weiter geplant.

Im **Offenland** konnten drei zusätzliche Lebensraumtypen angesprochen werden, von denen nur einer signifikant ist (LRT 3160). Es handelt sich um „**Dystrophe Stillgewässer**“ (LRT 3160) in zwei Moor-komplexen, ein 0,2 ha großes entwässertes Hochmoor (Lebensraumtyp „**Geschädigte Hochmoore**“ 7120) und mehrere „**Kalkschutthalden der Hochlagen**“ (LRT 8120) an Schneeschorf- und Lawin-genhängen. Alle drei Lebensraumtypen sind nur kleinflächig im Gebiet vorhanden und befinden sich in einem guten Erhaltungszustand (B).



**Abb. 7:** Fast vegetationsfreie Blockschutthalde (LRT 8120) eines Bergsturzes am Kälberschachen (links). Kolk (LRT 3160) in der Kammvermooring am Wannenkopf (rechts) (Fotos: U. Kohler).

Im **Wald** wurden vier zusätzliche Lebensraumtypen (mit insgesamt 6 Subtypen) festgestellt, die alle mit signifikanten Anteilen im Gebiet vertreten sind:

Montane „**Hainsimsen-Buchenwälder**“ (LRT 9111) kommen mit 6,6 Hektar auf sauren Mineralböden im Bereich Vorderbolgen-Heubat vor, während auf den nährstoffreicheren Hanglagen der „**Waldmeister-Buchenwald**“ (LRT-Subtyp 9131) sowie besonders der für das Gebiet charakteristische „**Rundblattlabkraut-Tannenwald**“ (LRT-Subtyp 9134) zusammen insgesamt 140 Hektar einnehmen. Prioritäre „**Fichten-Moorwälder**“ (LRT 91D4) sind mit knapp 4,9 Hektar in den Randzonen der Hochlagen-Vermooringen im Bereich Wannenkopf-Bolgen zu finden. Ebenfalls prioritär sind die „**Auwälder**“ (LRT 91E0\*), die mit den Subtypen „**Winkelseggen-Erlen-Eschenwald**“ (91E3\*) und „**Grauerlen-Auwald**“ (91E7\*) auf insgesamt 21,8 Hektar besonders quellige Hanglagen besiedeln.



**Abb. 8:** Montaner Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9111) im Bereich Obere Heubat (links). Fichten-Moorwald (LRT 91D4\*) am Wannenkopf (rechts) (Fotos: B. Mittermeier).

### **FFH-Gebiet „Schönberger Ach“**

Der im Standarddatenbogen gemeldete Lebensraumtyp „**Schlucht- und Hangmischwälder**“ (LRT 9180\*) kommt aus standörtlichen Gründen nicht im Gebiet vor. Dagegen wurden folgende, bisher nicht im Standarddatenbogen gemeldete drei Wald-Lebensraumtypen mit signifikanten Flächenanteilen im Gebiet festgestellt:

„**Hainlattich-Buchen-Tannenwälder**“ (LRT 9132) besiedeln mit knapp 8,8 Hektar die steilen Einhänge der Schlucht, während der prioritäre „**Winkelseggen-Erlen-Eschenwald**“ (LRT 91E3\*) nur auf einer quelligen Fläche mit 0,41 Hektar zu finden ist. Schließlich ist auch der „**Tangelhumus-Fichten-Blockwald**“ (LRT 9413) in sehr schöner Ausprägung auf groben Kalkblöcken mit 0,54 Hektar vertreten.

Da ihr Vorkommen für das Gebiet relevant ist, wurden sie zur Nachmeldung vorgeschlagen und wünschenswerte Maßnahmen zu ihrem Schutz formuliert.



## Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie



Im FFH-Gebiet „Schönberger Ach“ kommt das stark gefährdete und in Deutschland äußerst seltene **Gekielte Zweizeilblattmoos (*Distichophyllum carinatum*)** vor. Es wächst an dauerfeuchten Felspartien in engen und steil eingeschnittenen Bachtälern. Von den bekannten drei Fundorten liegt einer im Tal der Schönberger Ache. Der Erhaltungszustand des Gekielten Zweizeilblattmooses wird mit sehr gut (A) bewertet.

**Abb. 9:** Gekieltes Zweizeilblattmoos (Foto: H. Werth)

## Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume und Arten

Nicht alle wertvollen Lebensräume werden in der FFH-Richtlinie aufgeführt, sie sind jedoch nach §30 BNatSchG in Verbindung mit Art. 23 BayNatSchG besonders geschützt.

An erster Stelle sind hier die **Grünerlengebüsche** zu nennen, die im Gebiet die wohl größten zusammenhängenden Bestände der bayerischen Alpen aufweisen. Braunseggenriede (Flachmoore und Quellmoore, kein Lebensraumtyp), Seggen- oder binsenreiche Nasswiesen, Sümpfe sowie Großseggenriede außerhalb der Verlandungszone sind wichtige Biotoptypen innerhalb der Moorkomplexe des Gebiets, die ebenfalls nicht zu den Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie zählen. Diese Biotope haben eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung und sollen daher ebenfalls in einem günstigen Erhaltungszustand bewahrt werden.

In beiden Gebieten tritt eine große Zahl von Arten der Roten Liste Bayerns und Deutschlands auf, die nicht im Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet sind und daher nicht im Rahmen dieses Managementplanes genauer untersucht wurden. Viele dieser Arten sind aufgrund ihrer Seltenheit und der oftmals damit verbundenen spezifischen Habitatansprüche Qualitätszeiger der Lebensraumtypen und Biotope, die sie besiedeln. Auch für diese seltenen und gefährdeten Arten besteht daher das Ziel, sie in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren. So kommen im FFH-Gebiet z.B. stark gefährdete (RL B 2) und an seltene Lebensräume wie Hochmoore gebundene **Schmetterlingsarten** wie der Hochmoor-Gelbling (*Colias palaeno*) und der Frühlings-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*) vor. Hinzu kommt eine artenreiche **Libellenfauna** mit seltenen Arten wie Alpen-Mosaikjungfer (*Aeshna caerulea*), Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*), Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*), Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*) und Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*).

In der Vogelwelt stellt die Hörnergruppe u.a. für die vom Aussterben bedrohten (RL 1) **Raufußhuhnarten** Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) und Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) ein zentrales Quellgebiet im Allgäu dar und bietet diesen wichtige Kernlebensräume.

An **floristischen Besonderheiten** sind der Purpur-Enzian (*Gentiana purpurea*), der Alpen-Flachbärlapp (*Diphasiastrum alpinum*), die Ziestblättrige Teufelskralle (*Phyteuma betonicifolium*), das Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*), die Kälteliebende Segge (*Carex frigida*) und die Großblättrige Schafgarbe (*Achillea macrophylla*) zu nennen.



**Abb. 10:** Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) an der Ränkalpe (Foto links: U. Kohler). Balzender Birkhahn (Foto rechts: C. Moning)

## Maßnahmen

Zum Erhalt oder der Wiederherstellung des Arten- und Lebensraumtypenspektrums im FFH-Gebiet werden im **Entwurf des Managementplans folgende Maßnahmen vorgeschlagen.**

<b>Übergeordnete Maßnahmen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erhalt der Alpwirtschaftlichen Nutzung der Weideflächen sowie der Mahd von Streu- und Berg-Mähwiesen</b></li> <li>• <b>Zulassen dynamischer Prozesse in der Gebirgslandschaft</b></li> <li>• <b>Fortführung der naturnahen Behandlung der Wald-Lebensraumtypen</b></li> <li>• <b>Wildschäden an den LRT-typischen Baumarten reduzieren (auf Teilflächen)</b></li> <li>• <b>Erhalt und Sicherung der komplexartigen, lichten Wald-Offenlandstruktur (in beweideten Übergangsbereichen lichter Wald-Lebensraumtypen)</b></li> </ul>
<b>Notwendige Maßnahmen für Lebensraumtypen</b>
Alpine Silikatrassen (LRT 6150), Alpine Kalkrasen (LRT 6170) und Artenreiche Borstgrasrasen (LRT 6230*)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterführung einer regelmäßigen, angepassten Beweidung</li> <li>• Verbesserte Weideführung</li> <li>• Entfernen oder Auflichten des Gehölzbewuchses</li> <li>• Zurückdrängen von Lägerfluren und Farnherden</li> <li>• Offenhaltung brachgefallener Flächen durch Pflegemahd oder Beweidung</li> <li>• Pflege von artenreichen Borstgrasrasen durch Mahd</li> </ul>
Berg-Mähwiesen (LRT 6520)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige ein- bis zweischürige Mahd</li> <li>• Wiederaufnahme der Pflege verbrachter Wiesen durch Mahd</li> </ul>
Lebende Hochmoore (LRT 7110*) und Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angepasste Beweidung der Moorflächen</li> <li>• Entfernen oder Auflichten des Gehölzbewuchses</li> <li>• Sicherung und Wiederherstellung des Wasserhaushalts</li> </ul>
Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230) und Alpine Rieselfluren (LRT 7240*)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angepasste Beweidung der Moorflächen</li> <li>• Ablösen der Beweidung durch Mahd</li> <li>• Entfernen oder Auflichten des Gehölzbewuchses</li> <li>• Wiederaufnahme der Pflege verbrachter kalkreicher Niedermoore</li> <li>• Sicherung und Wiederherstellung des Wasserhaushalts</li> <li>• Rückbau von Wegtrassen</li> <li>• Regelmäßige Streumahd</li> </ul>
Subalpiner Buchenwald mit Ahorn (LRT 9140)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt einer Dauerbestockung</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Totholz- und Biotopbaumanteil erhöhen</li> <li>• Zulassen unbeeinflusster Pionierphasen</li> </ul>
<b>Hainsimsen-Fichten-Tannenwald (LRT 9412)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt totholz- und biotopbaumreicher Bestände (auf Teilflächen)</li> <li>• Förderung lebensraumtypischer Baumarten (Weißtanne)</li> <li>• Schaffung mehrschichtiger, ungleichaltriger Bestände</li> <li>• Trittschäden durch Weidevieh vermeiden (auf beweideten Teilflächen)</li> </ul>
<b>Sauerhumus-Fichten-Blockwald (LRT 9414)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung mehrschichtiger, ungleichaltriger Bestände</li> </ul>
<b>Subalpine Silikat-Fichtenwälder (LRT 9416)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung lebensraumtypischer Baumarten (Weißtanne, Buche, Bergahorn)</li> <li>• Schaffung mehrschichtiger, ungleichaltriger Bestände</li> </ul>
<b>Notwendige und wünschenswerte Maßnahmen für Arten</b>
<b>Gekieltes Zweizeilblattmoos (<i>Distichophyllum carinatum</i>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markierung der bekannten Wuchsorte zur Sicherung der Bestände vor Zerstörung bei wasserbaulichen und forstlichen Maßnahmen</li> <li>• Absuche von Bachrändern vor Beginn geplanter Bauarbeiten nach dem Gekielten Zweizeilblattmoos, um eine Zerstörung weiterer, bislang noch unbekannter Wuchsorte zu verhindern</li> <li>• Durchführung eines kontinuierlichen Bestandsmonitorings zur Dokumentation der Bestandsentwicklung der bekannten Vorkommen (wünschenswert)</li> </ul>

<b>Wünschenswerte Maßnahmen für Lebensräume und Arten</b>
<b>Dystrophe Stillgewässer (LRT 3160)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auszäunen dystropher Stillgewässer und ihrer Ufersäume</li> <li>•</li> </ul>
<b>Hainsimsen- (LRT 9111) und Waldmeister-Buchenwald (LRT 9131), Rundblattlabkraut-Tannenwald (LRT 9134)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung lebensraumtypischer Baumarten (Weißtanne, Buche)</li> <li>• Schaffung mehrschichtiger, ungleichaltriger Bestände</li> <li>• Erhalt totholz- und biotopbaumreicher Bestände (auf Teilflächen)</li> </ul>
<b>Fichten-Moorwald (LRT 91D4*)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt lichter Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik</li> <li>• Trittschäden durch Weidevieh vermeiden (auf beweideten Teilflächen)</li> </ul>
<b>Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (LRT 91E3*)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zulassen unbeeinflusster Pionierphasen</li> <li>• Vermeidung neuer Erschließungseinrichtungen</li> </ul>



**Abb. 11:** Beweideter Herzblatt Braunseggensumpf (LRT 7230) im Kontakt mit Lägerfluren (kein LRT) an der Nordseite des Wannenkopfs (Foto links: U. Kohler). Alpen-Mosaikjungfer (*Aeshna caerulea*) am Wannenkopf (Foto rechts: B. Mittermeier).

### Umsetzung des Managementplanes

Bayern verfolgt bei der Umsetzung von Natura 2000 einen kooperativen Weg und setzt auf das Prinzip der Freiwilligkeit. Wichtige Partner sind die Flächeneigentümer und Landnutzer. Auch den Kommunen, Verbänden, wie Bauern- und Waldbesitzerverbänden, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden, und den örtlichen Vereinen und Arbeitskreisen kommt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Vermittlung von Natura 2000 zu.

Für die Umsetzung stehen verschiedene Förderinstrumente zur Verfügung, im Offenland das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) für die pflegliche Bewirtschaftung wertvoller Flächen oder das Landschaftspflegeprogramm (LNPR) für einmalige Maßnahmen und im Wald insbesondere das Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP Wald) sowie das waldbauliche Förderprogramm (WaldFöP).

### Ansprechpartner und weitere Informationen

**Regierung von Schwaben**, Höhere Naturschutzbehörde, Fronhof 10, 86152 Augsburg  
Lena Purmann/Günter Riegel, Tel.: (0821) 327-2642, Fax: (0821) 327-12642  
E-Mail: [lena.purmann@reg-schw.bayern.de](mailto:lena.purmann@reg-schw.bayern.de)

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach**, Mindelheimer Str. 22, 86381 Krumbach  
Regionales Kartierteam, Ralf Tischendorf, Tel.: (08282) 8994-0, Fax: (08282) 8994-22  
E-Mail: [poststelle@aelf-kr.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-kr.bayern.de)

**Landratsamt Oberallgäu**, Untere Naturschutzbehörde, Oberallgäuer Platz 2, 87527 Sonthofen  
Gabriele Weber, Tel.: (08321) 612-431, [gabriele.weber@lra-oa.bayern.de](mailto:gabriele.weber@lra-oa.bayern.de)

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten**, Adenauerring 97, 87439 Kempten  
Boris Mittermeier, Tel.: (08282) 9007-2022, E-Mail: [boris.mittermeier@aelf-km.bayern.de](mailto:boris.mittermeier@aelf-km.bayern.de)

**Erstellung dieser Broschüre:** Regierung von Schwaben und AELF Krumbach

**Weitere Infos** zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: [www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de)

Link des Bayerischen LfU: [http://www.lfu.bayern.de/natur/natura\\_2000/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm)

**Hinweis:** Die Grenzen aller bayerischen FFH- und SPA-Gebiete sind im Internet unter folgender Adresse dargestellt: <http://fisnat.bayern.de/finweb>

Die Lage von Flurstücken in FFH-Gebieten können im Internet-Angebot BayernAtlas parzellengenau abgerufen werden unter <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>

**Hinweise für die Nutzung von Fach- und Rasterdaten:** Nutzung der Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; Geobasisdaten: ©Bayerische Vermessungsverwaltung.